

Ansprechpartner für die Anliegen chronisch kranker Schülerinnen und Schüler – körperlich, seelisch oder nach Unfall - Bericht über das Tübinger Pilotprojekt.

Seit 2003 verfolgt eine interdisziplinäre **Arbeitsgruppe Pädagogik bei Krankheit** an der Staatlichen Schule für Kranke Tübingen (Kliniklehrkräfte, Lehrkräfte allgemeiner Schulen, Ärztinnen, Vertreter von Selbsthilfegruppen) unter der Koordination der Arbeitsstelle Kooperation des Staatlichen Schulamts Tübingen das Ziel, die Schulen in der Region Reutlingen/Tübingen für die besondere Situation chronisch kranker Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren und ein unterstützendes Netzwerk aufzubauen.

Eine Initiativgruppe aus dieser AG organisierte mit Lehrern aus 8 Tübinger Schulen (GHRs u. Gymnasien) zum SJ 2008/09 das auf zwei Jahre angelegte Pilotprojekt **Ansprechpartner für die Anliegen chronisch kranker Schüler**. Die Intention ist, mittelfristig an jeder Schule Ansprechpartner zu etablieren, die dort die Strukturen so gestalten, dass Schülerinnen und Schüler mit chronischer Krankheit die ihnen zustehende Fürsorge erhalten und ihre krankheitsbedingten Nachteile ausgeglichen werden. Die zwanzigköpfige Gruppe war bereit, Fortbildungen zu besuchen und Lotsenfunktion wahrzunehmen.

In zwei Schuljahren gab es sechs zweistündige Fortbildungen zu folgenden Themen:

- VV „Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf...“ und Erläuterungen zum Nachteilsausgleich
- Rechtliche Fragen im Umgang mit chronisch kranken Schülern
- Psychische Erkrankungen und Unterstützungssysteme vor Ort
- Somatische Erkrankungen
- Fallbesprechung anhand des Erfahrungsberichts der Mutter eines chronisch kranken Kindes.
- Plädoyer für eine Kultur der Fürsorge an Schulen

Die Notwendigkeit der Entwicklung folgender Strukturelemente wurde deutlich:

- Vermittlung von Kenntnissen über verschiedene Krankheitsbilder an den Schulen.
- Erfassen von gesundheitlichen Einschränkungen der Schülerinnen und Schüler beim Schuleintritt.
- Entwickeln von gelingenden Abläufen bei Übergängen (Fachlehrerinformation, notwendiger Unterstützungsbedarf bei Klassenübertritt und Schulwechsel)
- Handhabung des Nachteilsausgleichs (Kenntnisse, Vermittlung bewährter Regelungen aus der Praxis)

Erkenntnis:

- Die Ansprechpartner für chronisch kranke Schüler brauchen fundierte Fortbildung durch Experten.
- Die Entwicklung einer Kultur der Fürsorge wird an jeder Schule anders aussehen.
- Die Tätigkeit der Ansprechpartner ist als positive Unterstützung im Schulalltag der betroffenen Kinder und Jugendlichen wirksam.
- Es ist hilfreich, wenn mehr als ein Kollege pro Schule sich dieser Aufgabe annimmt.
- Die Erfahrungen in den zwei Jahren haben gezeigt, dass die Ausübung dieser Tätigkeit mit einem hohen Maß außerunterrichtlichen Engagements der Lehrkräfte verbunden ist.
- Wir befürchten, dass das Ansprechpartnermodell des Expertenrates chronisch kranken Schülerinnen und Schülern nicht vollständig gerecht wird, weil für diese Zielgruppe derzeit in der Regel kein sonderpädagogisches Unterstützungssystem zur Verfügung steht.
- Die Ansprechpartner wünschen eine Weiterführung des Pilotprojektes für ein drittes Jahr.

Weitere Informationen: www.klinikschule-tuebingen.de